

Inhalt

Vorwort.....1

1 Einleitung.....2

1.1 Alltag verstehen und Sicherheit gestalten im Kontext der Marginalisierung.....2

1.2 Strategische Forschung: Ein kontextuelles Modell.....3

1.3 Forschungsfragen und Methode.....4

1.4 Wie definieren die Jugendlichen Kriminalität?5

1.5 Aufbau7

2 Mehringplatz und Düttmann-Siedlung in Zahlen.....8

2.1 Bevölkerungs- und Sozialstruktur.....8

2.2 Jugenddelinquenz aus statistisch-polizeilicher Sicht9

3 „Wenn jemand genug Geld hat, warum soll er kriminelle Sache machen?“10

3.1 Geld.....10

3.2 Bildung.....14

4 Alltagspraktiken im Kiez: Zusammen sein, sich unterhalten, Spaß haben21

4.1 Ambivalenz.....24

4.2 Public Familiarity und Sicherheit.....27

4.3 Sicherheit und Gewalt.....29

4.4 Exkurs: Drogen am Mehringplatz32

5 „Man geht davon aus, dass wir vom Mensch her alle Arschlöcher sind“: Begegnungen
außerhalb der Peergroup34

5.1 Die verschlossene Stadt34

5.2 Unter Generalverdacht.....38

5.3 Nutzungskonflikte39

5.4 Zu Hause und doch „Scheiße bauen“42

6 Zusammenfassung und Empfehlungen46

6.1 Konkrete Empfehlungen aus Sicht der Jugendlichen.....46

6.2 Beantwortung der Forschungsfragen48

6.3 Prävention – oder: Kann man Jugendliche „reparieren“?.....51

6.4 Kontextuelles Modell.....53

6.5 Vorschläge für strategische Richtungen.....55

Endnoten62

Literaturverzeichnis64